Lippische Tages-Zeitung

General-Anzeiger für das Fürstentum Lippe.

Bezugspreis: in Detmold u. durch die Vertretungen: 50 Pfg. für 1 Monat, durch die Post: 1/4 Jahr 1,50 Mk. und 42 Pfg. Bestellgeld, für 2 Monate 1 Mk. u. 28 Pfg. Bestellg., für 1 Monat 50 Pfg. u. 14 Pfg. Bestellgeld. **Anzeigen:** aus Lippe 12 Pfg. die Petitzeile, amtliche u. Familienanzeigen 15 Pfg., auswärtige 18 Pfg., Reklamezeile 60 Pf. **Beilagen** (umsonst): 1) Lipp. Familienfreund 2) Lipp. Ziegelei-Anzeiger, 3) Landwirtsch. Ratgeber, 4) Wandkalender, 5) Sommer-, 6) Winterfahrplan

Rotationsdruck u. Verlag: Willy Bruder, Detmold, Hornschestraße 80, Fernsprecher 10. **Vertretungen in:** Salzuflen, Lemgo, Lage, Blomberg, Horn, Barntrup, Schwalenberg; ferner in fast allen Ortschaften der Aemter Detmold, Schötmar, Oerlinghausen, Lage, Horn, Brake, Hohenhausen, Varenholz, Sternberg-Barntrup, Blomberg, Schieder, Schwalenberg; zusammen über **100 Vertretungen.** — Die „Lippische Tages-Zeitung" erscheint jeden Wochentag.

Nr. 18. Verantwortlicher Redakteur: Willy Bruder, Detmold. **Detmold, Mittwoch, den 22. Januar 1908.** Telegramm-Adresse: Tageszeitung, Detmold. **13. Jahrgang**

Aus dem Reichstag.

Stimmungsbild.

(Von unserem Korrespondenten.)

✠ Berlin, 21. Jan. 1908.

Die Funkentelegraphie, eine der wichtigsten Errungenschaften der Neuzeit, mehr denn bisher praktischen Zielen dienstbar zu machen, bezweckt die Novelle zum Gesetz über das Telegraphenwesen des Deutschen Reiches, in deren erste Beratung der Reichstag heute eintrat. Staatssekretär des Reichspostamts Kraetke gab dem Entwurf ein Geleitwort mit auf den Weg, das mancherlei Interessantes brachte und aufmerksame Hörer fand. Ein kurzer Hinweis auf die Wichtigkeit der Funkentelegraphie für Heer und Marine sowie für den transatlantischen Dampferdienst brachte den Staatssekretär auf den wesentlichsten, ihr noch anhaftenden Nachteil, die Möglichkeit des Abfangens und Zerstörens der Funkentelegramme von unberufener Hand. Behebung dieses Uebelstandes und freie Bahn für alle Systeme, diese Ziele erstrebt der Entwurf. Die Debatte, die die grundsätzliche Zustimmung der einzelnen Fraktionen zu der Vorlage ergab, trug den deutschen Physikern wiederholtes Lob ein, da die Entdeckung der Telefunken (sogen. drahtlose Telegraphie) deutschem Geiste zu verdanken sei. Davon wollte jedoch der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Frank nichts wissen, der in der Erfindung ein Ergebnis der internationalen Wissenschaft erblickte, vor dessen Monopolisierung zu militaristischen und marinistischen Zwecken er warnte. Der Entwurf wanderte in eine vierzehngliedrige Kommission. Die zweite Lesung des Gesetzentwurfs betr. Bestrafung der Majestätsbeleidigung rief eine ganze Reihe Redner auf den Plan, die trotz mannigfacher Bemängelungen die Vorzüge der Kommissionsfassung keineswegs verkannten. Einzig die Sozialdemokratie war anderen Sinnes, sie beantragte, mit sämtlichen Majestätsbeleidigungen tabula rasa zu machen. Den Grund für diese radikale Stellungnahme mußte der Majestätsbeleidigungsprozeß gegen die Königsberger Volkszeitung wegen des darin erschienenen Artikels „Die Schandsäule von Memel" hergeben. Die äußerste Linke unterstützte ihren Sprecher, den Abg. Heine, mit wiederholten Zustimmungskundgebungen und nahm die Entgegnung des Abg. Dr. Osann (ntl.), der auf kein Bändchen für's Knopfloch zu reflektieren erklärte, mit Gelächter auf. Herr Heine glaubte sogar konstatieren zu können, daß Abg. Dr. Osann den sozialdemokratischen Antrag besser verteidigt habe, als er selbst und riet ihm in diesem Sinne: Si tacuisses! Unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages stimmte darauf das Haus den Kommissionsbeschlüssen zu.

Eine große Einmütigkeit zeigtigte die erste Beratung des Scheckgesetzes. Alle Parteien erkannten an, daß der Geldverkehr durch diesen Entwurf eine erhebliche Förderung erfahre. Nur die Vorlegungsfrist des Schecks zur Zahlung, die in dem Entwurf auf 10 Tage angesetzt ist, rief Bedenken hervor. Die Linke neigte zu einer Verkürzung, während die Rechte für eine Verlängerung war. Die Fortsetzung der Beratung wurde schließlich auf Mittwoch vertagt. Ob das Haus morgen dazu kommen wird, erscheint zweifelhaft, da vorher die sozialdemokratische Interpellation betr. das preußische Landtagswahlrecht diskutiert wird.

* * *

Sitzung vom 20. Januar 1908.

Am Bundesratstisch: Staatssekretär Dr. von Bethmann-Hollweg.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erbittet und erhält der Präsident die Ermächtigung, dem Kaiser zum Geburtstage die Glückwünsche des Hauses darzubringen.

In fortgesetzter Beratung der

Novelle zum Viehseuchengesetz

führt Abg. Scheidemann (Soz.) aus, der Schutz des deutschen Viehstandes gegen die Seuchengefahr sei eine der wichtigsten und dringendsten Aufgaben des Reichs. Ihm scheine aber in der Novelle weniger dieser Gesichtspunkt ausschlaggebend gewesen zu sein, als vielmehr der, die bisherigen Liebesgaben für die Agrarier zu ergänzen. Die Unterwerfung der Tuberkulose unter die Anzeigepflicht wäre sehr wünschenswert. Denn nach den statistischen Angaben sei der deutsche Rindviehbestand bis 25 Prozent tuberkulös. Die Regierung gebe selbst in den Motiven zu, daß es möglich wäre, diese unheilvolle Seuche stark einzuschränken, aber es fehle an Tierärzten. Wenn die Rechte den größten Wert darauf lege, daß Schuster und Schneider den Befähigungsnachweis erbringen, so wäre es viel wertvoller, daß die Landwirte denselben erbrächten. Man brauche nur ein einziges Kriegsschiff im Jahre weniger zu bauen und man habe in Hülle und Fülle das Geld, welches für die Vermehrung der Zahl der Tierärzte nötig sei. Redner geht dann auf die einzelnen Paragraphen der Vorlage ein, von denen viele sehr schikanös seien. Die Grenzsperre unter allen Umständen strikte aufrecht zu erhalten, sei Zweck der Vorlage. Von größter Wichtigkeit sei die Entschädigungsfrage. Die Konsequenz der Vorlage wäre die Durchführung einer obligatorischen Reichsversicherung, wie seine Partei sie immer gefordert habe. (Unruhe rechts.) Nach den Erfahrungen beim Fleischbeschaugesetz könne man nicht einen Funken Vertrauen zu der Regierung haben; auch der Verkehr mit anderen Produkten würde auf Grund dieses Gesetzes Schikanen ausgesetzt sein. Einige Paragraphen enthalten auch Bestimmungen, daß die Ausführung einzelner derselben den Bundesstaaten überlassen bleibe. Einer solchen Karrikatur der Volksvertretung, wie dem preußischen Landtage könne seine Partei die Ausführung eines solchen Gesetzes nicht anvertrauen. (Hört, hört! und Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Präsident Graf Stolberg erteilt dem Redner wegen des Ausdruckes Karrikatur einen Ordnungsruf.

Abg. Scheidemann (Soz.) schließt seine Rede, indem er ausführt, in erster Linie müssen wir die verheerende Arbeit der Junker beseitigen und zwar durch Aenderung des Landtagswahlrechts. (Lachen rechts, Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Hoeffel (Rpt.) wendet sich gegen die Ausführungen des Vorredners. Es handle sich hier nicht um eine Liebesgabe für die Agrarier, sondern um Schutz gegen die Seuchen. Man könne die Grenzen nicht öffnen, wenn der Viehstand nicht gefährdet werden soll. Die Vorlage sei jedenfalls nach den praktischen und wissenschaftlichen Erfahrungen der letzten dreißig Jahre gemacht. Erwünscht wäre, die Bestimmungen über Einschleppung der Seuche aus dem Auslande zu präzisieren, ebenso die Bestimmung über die Anzeigepflicht. Die Entschädigungsfrage bedürfe einer eingehenden Prüfung in der Kommission. Der wichtigste Punkt der ganzen Vorlage liege in der Einbeziehung der Tuberkulose.

Abg. Dr. Mugdan (Frs. Vpt.) schließt sich dem Antrage auf Ueberweisung an eine 28gliedrige Kommission an. Die Absperrung des Landes gegen auswärtiges Vieh müsse streng gehandhabt werden, solle aber nur aus hygienischen Gründen vorgenommen und nicht als Kampfmittel gegen unbequeme Konkurrenz benutzt werden. An dem Mangel der Tierärzte seien die Bestimmungen des bisherigen Viehseuchengesetzes schuld, durch die die bei der Ueberwachung der Seuchen beamteten Tierärzte vor den sonstig approbierten Tierärzten wesentlich bevorzugt werden. Seine Partei werde in der Kommission dafür eintreten, daß den approbierten Tierärzten ihr Terrain wieder gewonnen werde. Neue Polizeiverordnungen sollten nur gemacht werden, wenn es dringend notwendig sei. Hier werde aber fortwährend von Seuchenverdacht gesprochen. Das führe nur zur Vermehrung polizeilicher Maßnahmen.

Staatssekretär Dr. v. Bethmann-Hollweg erklärt, aus den Ausführungen des Vorredners sei hervorgegangen, daß alle darin übereinstimmen, daß jede Seuche möglichst schnell konstatiert werde. Auch Abg. Scheidemann habe im Grunde zugestimmt, wenn er auch seine Polemik gegen die Junker und das preußische Landtagswahlrecht als Ranken benützte, um seine grundsätzliche Zustimmung zu verdecken. Auch er beklage die Schärfe mancher Bestimmungen; doch seien nicht energische, sondern schwache Bestimmungen oftmals viel unangenehmer für den Tierhalter als scharfe. Deshalb sollte man sich nicht von einem Erlaß schärferer Bestimmungen zurückschrecken lassen. Manche Bestimmungen, namentlich von den „giftfangenden Produkten", seien in ihrer Bedeutung überschätzt worden. Das Gesetz bestehe aus soviel Spezialfragen, daß eine zweckmäßige Beratung nur in der Kommission zu erwarten sei. Er hoffe, daß es gelingen werde, die Bedenken, die bei einer großen Anzahl von Einzelbestimmungen vorhanden seien, zu beseitigen; er bitte, daß bei der weiteren Beratung auf diese Einzelheiten nicht eingegangen werde. Auch er sei der Meinung, daß man in der Bekämpfung der Tierkrankheiten wie der Menschenkrankheiten möglichst wieder zu natürlichen Verhältnissen zurückkehre. Manche Bestimmungen des Entwurfs seien in ihrer Bedeutung aber übertrieben worden, namentlich seien die §§ 6 und 6a von den verschiedensten Seiten scharf kritisiert worden. Man sollte aber § 6 nicht überschätzen, wiewohl er gern zugebe, daß gerade der Handel dadurch belästigt werden könne. Was die Entschädigungsfrage betreffe, so bitte er, diese außerordentlich vorsichtig zu behandeln. Durch Ausdehnung der Vorlage auf Schweinekrankheiten und Tuberkulose gewinne die Entschädigungsfrage größere finanzielle Bedeutung, als sie bisher hatte. Er möchte dringend bitten, an den grundsätzlichen Konstruktionen nichts zu ändern. Redner geht dann auf das Abdeckereiwesen über und meint, es könnten unter Einschränkung der Bestimmungen der Gewerbeordnung gewisse Bezirke für neue einheitliche Ausübung des Abdeckereiwesens festgelegt werden. Es sei ein Reichsgesetz ausgearbeitet und vom Reichsgesundheitsamt begutachtet worden. In kurzer Zeit werde man sich mit den Bundesregierungen darüber in Verbindung setzen können.

Abg. Bindewald (D. Rfpt.) hebt hervor, daß bei diesem Gesetz von einer Liebesgabe an die Junker selbstverständlich nicht die Rede sei; für das ganze deutsche Volk sollen hygienische Vorteile erzielt werden. Die Grenzsperre könne nicht scharf genug gehandhabt werden. Die Tierimpfung müsse billiger werden. Eine Herabsetzung der Strafen, die im Gesetz vorgesehen, werde sich in einzelnen Fällen empfehlen.

Abg. v. Saß-Jaworski (Pole) meint, das Gesetz sei kein agrarisches, es bedeute vielmehr für die Landwirtschaft eine ganz erhebliche neue Belästigung.

Abg. Vogt (Wirtsch. Vgg.) steht dem Entwurf trotz zahlreicher Bedenken sympathisch gegenüber. Allen Beschränkungen, die als notwendig sich erwiesen, werde auch der kleine Landwirt sich gern unterwerfen.

Abg. Gothein (Frs. Vgg.) weist auf die Bedenken gegen die Vorlage hin, die von allen Seiten des Hauses erhoben worden sind. Die Tuberkulinprobe, die sich als unwirksam erwiesen habe, sollte endlich wegfallen; er halte es für gefährlich, bei der Maul- und Klauenseuche solche rigorosen Bestimmungen einzuführen, wie die Vorlage sie vorschreibe. Die tierärztlichen Untersuchungen von Viehtransporten seien zu verwerfen. Herr Siebenbürger sei ein großer Optimist, aber ein schlechter Statistiker, wenn er meine, Deutschland könne den Fleischbedarf aus dem eigenen Viehstande decken. Die Grenzsperre müsse zur Reichssache gemacht werden, das hierin Versäumte hätte bei dieser Novelle nachgeholt werden müssen. Die schwersten Bedenken habe er, daß man die Bestimmung über die Einfuhr auf alle möglichen Gegenstände ausdehnen wolle.

Abg. Ricklin (Elsässer) begrüßt die Vorlage, weil sie anstelle mancher bisherigen Zwiespältigkeiten in der Handhabung der einzelstaatlichen Veterinärpolizei einige reichsgesetzliche Vorschriften setze. Die allgemeinen Vorsichtsmaßregeln sollten tunlichst milde gefaßt werden.

Damit schließt die Diskussion.

Der Gesetzentwurf geht an eine 28gliedrige Kommission.

Nächste Sitzung morgen nachmittag 1 Uhr. Telefunkengesetz, Majestätsbeleidigungsparagraph und Scheckgesetz.

Schluß 6½ Uhr.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 20. Januar 1908.

Das Haus setzt die

2. Lesung des Landwirtschafts-Etats

fort und erledigt ohne erhebliche Debatte eine Reihe von Kapiteln.

Im Laufe der Debatte treten zahlreiche Redner für Reorganisation der Generalkommission, Förderung des landwirtschaftlichen Fortbildungsschulwesens, Ausbau und Vermehrung der Haushaltungsschulen, sowie Förderung des Obst- und Gartenbaues ein, worauf vom Regierungstische aus im allgemeinen entgegenkommende Antworten gegeben werden. Nach Erledigung des Kapitels Tierärztliche Hochschulen und Veterinärwesen vertagt sodann das Haus die Weiterberatung um 4½ Uhr auf morgen 11 Uhr.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

* Detmold, 22. Jan. 1908.

Der Kaiser in Kiel. Kiel, 21. Jan. Der Kaiser traf gestern abend ganz unerwartet zu einem vom Prinzen Adalbert in der Seebadeanstalt veranstalteten Kostümfest hier ein. Auf dem Fest tanzte der Kaiser nur einmal, und zwar mit der Frau Korvettenkapitän v. Restorff, der Gattin des Adjutanten des Prinzen Adalbert, die der Kaiser auch zu Tische führte. Prinz Adalbert tanzte die Polonäse mit Frau Kommerzienrat Guillaume-Köln. Der Kaiser verließ das Fest kurz vor Mitternacht und übernachtete im Schloß. Heute vormittag begab sich der Kaiser zur Besichtigung der Kaiserlichen Werft. Die Abreise erfolgt heute mittag 12 Uhr. Der Kronprinz reiste heute morgen 7 Uhr 12 Min. nach Berlin zurück.

— **Der Kaiser** traf, von Kiel kommend, gestern um 6 Uhr abends in Berlin ein und begab sich nach dem Schloß.

— **Ein Geschenk Kaiser Wilhelms.** Der deutsche Militärattachee in Madrid, Hauptmann Bronsart v. Schellendorff wurde vom König Alfons in Audienz empfangen. Der Attachee überreichte dem Könige ein kostbares Album mit Darstellungen militärischer Szenen, das Kaiser Wilhelm dem Rumanica-Regiment verehrt hat, dessen Chef er ist.

— **Ueber die Stellung und Absichten der Bayern in der deutschen Flottenvereinskrise** wird gemeldet: Berliner Morgenblätter veröffentlichen folgende Erklärung: Die Auffassung, als ob die Baiern aus dem deutschen Flottenverein ausgetreten seien, ist irrtümlich. Die Baiern gehören vor wie nach dem Flottenverein an. Freiherr v. Würzburg. Die Baiern wollten vorläufig nicht die äußersten Konsequenzen ziehen. Vielmehr soll eine in München einberufene Hauptversammlung des baierischen Landesverbandes sich über die Stellung der Baiern schlüssig machen.

— **Zum Präsidenten der königlichen Polizei im Ruhrbezirk** ist der bisherige Landrat des Landkreises, Snethlage, in Aussicht genommen. Der Sitz des neuen Polizeipräsidiums wird Essen sein.

— **Zur Gehaltsaufbesserung der Postbeamten.** In betreff der gestern gebrachten Mitteilung über die Gehaltsfrage der Postassistenten und Sekretäre etc., können wir heute auf Grund einer uns aus ebenso bestimmter Quelle gewordenen Nachricht berichten, daß authentische Angaben hierüber bis jetzt nicht vorliegen und die beteiligten Kreise eine ganz andere Gehaltsregelung mit großer Zuversicht erwarten.

— **Sozialdemokratische Straßendemonstrationen.** Für heute, Mittwoch, sind von sozialdemokratischer Seite aus Anlaß der im Reichstage zur Beratung stehenden Wahlrechtsinterpellation der Sozialdemokratie in Berlin große Wahlrechtsdemonstrationen geplant. Die Sozialdemokratie hat durch die am Dienstag abgehaltenen Arbeitslosenversammlungen für die nötige Stimmung unter dem Janhagel und für die nötige neue Hetze gesorgt. Aber auch die Polizei wird auf dem Posten sein. Die ganze Schutzmannschaft wird für morgen konsigniert sein. Der Schloßplatz und der Lustgarten, sowie alle Zugänge zu diesen Plätzen, die Umgebung des Reichstagsgebäudes, der Königsplatz, der Platz vor dem Brandenburger Tor, Simsonstraße, die Neue Wilhelm- und Sommerstraße, Reichstagsplatz und Reichstagsufer werden von 10 Uhr vormittags an für den Verkehr gesperrt. — Auch gestern Dienstag, nachmittag, kam es in der Nähe des Reichstages, an der Marschallbrücke u. in der Sommerstraße zu Zusammenstößen zwischen Polizei und Arbeitslosen, wobei die Polizei von einem Theaterneubau mit Ziegeln beworfen wurde. Berittene und Fußpolizei gingen mit der blanken Waffe gegen die Menge vor, wobei eine Anzahl Personen am Kopfe verletzt wurde. Wie verlautet, sollen aus der Menge auch Schüsse gefallen sein. Die Polizei erhielt Anweisung, den heutigen sozialdemokratischen Demonstrationen mit aller Schärfe entgegenzutreten. Der Polizeipräsident erläßt eine Warnung. Der Reichstag wird im weiten Umkreise gänzlich abgesperrt. Die Regierung beantwortet die sozialdemokratische Interpellation im Reichstage nicht, will aber Uebertreibungen entgegentreten. — Die von etwa 8500 Personen besuchten gestrigen Versammlungen Arbeitsloser wurden teilweise wegen Lokalüberfüllung polizeilich geschlossen Eine einberufene Anarchistenversammlung fand nicht statt. Trupps von Demonstranten veranstalteten Umzüge. An der Marschall- und Kronprinzenbrücke in der Karlstraße und in der Königgrätzer Straße ereigneten sich ernster Zusammenstöße mit der Polizei, die die blanke Waffe gebrauchte. Die Exzedenten waren meist halbwüchsige Burschen. Vor einem Hause am Schiffbauerdamm erhielt ein Schutzmann einen Schuß in den Mantelkragen, wurde selbst aber nicht verletzt. Die Haupterzedenten wurden verhaftet.

— **Zur Lage im Ruhrgebiet.** Bochum, 21. Jan. In einem zusammenfassenden Bericht über den Verlauf von Bergarbeiterversammlungen im Ruhrgebiet hebt d. „Bergarbeiterzeitung" folgenden Passus durch Fettdruck hervor: „Vielfach wurde die Meinung vertreten und von der Versammlung stürmisch gutgeheißen, daß der durch die Oktroyierung des Zwangsstatuts gegen die Bergarbeiter vollführte Gewaltakt mit einem sofortigen Streik beantwortet werden müßte."

— **Die bayerischen Sozialdemokraten und das preußische Wahlrecht.** Die von der sozialdemokratischen Fraktion im bayerischen Landtag eingebrachte Interpellation über die Stellung des Ministerpräsidenten zu der Frage der Landtagswahlreform in Preußen wird im Landtage voraussichtlich sowohl seitens der Regierung wie der bürgerlichen Parteien eine glatte Ablehnung erfahren. Das Ministerium dürfte die Beantwortung der Interpellation mit dem Hinweis darauf ablehnen, daß es sich hierbei um eine innerpolitische Angelegenheit Preußens handelt, in der den anderen deutschen Staaten kein Recht der Einmischung zusteht. Die von den Sozialdemokraten unter

---

Albumblätter.

Hell' Gesicht bei bösen Dingen,
Und bei frohen still und ernst —
Und gar viel wirst du vollbringen,
Wenn du dies bei Zeiten lernst.

E. M. Arndt.

Auf eigener Spur.

Kriminalroman von Otto Hoecker.

24 (Nachdruck verboten.)

„Vergessen Sie Ihre Rede nicht, Herr Rat," meinte der Kommissar, der im Handumdrehen gesprächseifrig geworden war und nun mit blitzenden Augen dasaß, während sein kurzborstiges Grauhaar sich wie bei einem auf der Hatz befindlichen Rüden sträubte. „Ich möchte nur 'was vorschlagen — wegen dem Geheimrat nämlich . . . der hat doch das Schmuckstück, das Sie ihm gaben, sofort erkannt, sonst hätte er doch nicht solchen Summs gemacht . . . und wie er den X., den Juwelier, genannt hat, da hab' ich die Ohren gespitzt . . . . der Name ist ihm auch nur so im Anmut herausgefahren, darum hat er auch gleich von London und Paris schwadroniert, damit der Eindruck wieder verwischt werden möge."

„Richtig beobachtet!" stimmte Hansemann bei. „Zu genau demselben Schluß kam auch ich. Doch warum fangen Sie davon an?"

„Ich meine nur, falls Sie herausbekommen möchten, ob der Schmuck wirklich von X. stammt, so könnte ich einen solchen Auftrag schon durchführen . . . Sie erinnern sich wohl noch, daß es mir gelang, den Juwelenräuber, der den Riesendiebstahl bei X. verübt, ausfindig zu machen, ehe er seine Beute verschärfen konnte. Seitdem habe ich bei dem alten X. ein Stein im Brette. Kann er mir gefällig sein, tut er's sicher."

„Das ist ein guter Gedanke!" versetzte Hansemann nach kurzem Nachsinnen. „Das tun Sie nur. Es wäre allerdings sehr wesentlich für uns, den Eigentümer des Schmuckstückes herauszubekommen . . . doch damit Sie orientiert sind, will ich Ihnen rasch den Sachverhalt auseinandersetzen." Damit begann er dem aufmerksam Lauschenden d. Ergebnisse des hinter ihm liegenden Tages in gedrängter Kürze zu veranschaulichen.

„Das muß ich selbst sagen, Walden hat sich geschickt angestellt," brummte der Kommissar, als sein Vorgesetzter zu Ende gekommen. „Die rasche Identifizierung der Leiche vereinfacht unser Geschäft wesentlich. Rokohl ist natürlich ein Schafskopf, wäre er nicht verschlafen gewesen, so hätte er die falsche Namensangabe des Kutschers wahrnehmen müssen — u. alles wäre anders gekommen. Wichtiger erscheint mir, was er über seine Bekanntschaft mit dem Toten ausgesagt hat. Ich kenne Rokohl persönlich recht gut, er hat schon wiederholt unter mir gearbeitet . . . ein großes Geisteslicht ist er nicht, mehr wie so ein Mastiff, der verbeißt sich auch rettungslos, aber er hält fest. Hat Rokohl Recht und verkehrte dieser . . . dieser" — suchend blickte er den Rat an. „Ja, wie nennen wir eigentlich den Toten: er scheint eine ganze Menge Namen geführt zu haben."

Hansemann schaute in sein Notizbuch, in das er tagsüber Aufzeichnungen gemacht hatte. „Auf den Meßkarten sind allein elf verschiedene Aliase aufgeführt — nennen wir ihn John Baker, der Name kommt unserer deutschen Zunge am nächsten", entschied er.

„Nun ja, fuhr der Kommissar fort, wirkte John Baker wirklich im Belleallancetheater mit, so kannten ihn auch andere Leute dort — da kann man weiter schließen, vorsichtig sondieren und spüren — vielleicht stößt man sogar auf den unbekannten Begleiter von heute nacht" —

Hansemann schmunzelte. Wie richtig Sie Ihre Aufgabe erfassen, Freundchen!" rief er anerkennend. „Habe ich nicht Recht? Das ist Ihre Domäne und ich zweifle nicht, Sie bringen den großen Unbekannten zur Strecke!"

Thommen rieb sich vergnügt die Hände; seine vorige üble Laune war nun vollends mit einem Schlage wie weggeblasen. „Wir werden's schon machen, Herr Rat — ich denke, morgen werde ich 'mal den alten X. aufsuchen und vertraulich bei ihm auf den Busch klopfen. Zugleich will ich mir auch Rokohl vorknöpfen."

„Den können Sie in Ihrem Bureau vornehmen. Er ist auf morgen früh neun Uhr bestellt."

„Sehr wohl, Herr Rat." Er erhob sich u. blieb nach einem Schritte gegen die Tür wieder stehen. „Schade, daß Walden die Bildkarten wieder hinaufgeschafft hat, ich werde sie wohl brauchen — na, ich kann sie mir ja wieder holen."

„Nicht nötig, lassen Sie die Signalgements nur an Ort und Stelle. Unser Kreisphysikus hat heute Aufnahmen von dem Toten gemacht, die vorzüglich ausgefallen sein sollen; sie zeigen ihn mit und ohne falschen Schnurrbart. Ich denke, nach diesen Photographien werden Sie am leichtesten operieren können."

„Sehr wohl, Herr Rat." Wieder marschierte der Kommissar einige Schritte nach der Tür, um sich dann abermals umzudrehen. Ein Ersuchen noch, Herr Rat," meinte er räuspernd.

Hansemann, der sich bereits seiner Unterschriftsmappe wieder zugewendet, blickte auf. „Nun, was wäre sonst noch, mein lieber Thommen?"

„Ließe es sich nicht einrichten, daß Walden von meiner Tätigkeit in dieser Sache nicht unterrichtet würde?" fragte der Kommissar gedämpft.

Hansemann warf ihm einen befremdeten Blick zu. „Aber warum das? Ihr Ersuchen verstößt gegen das Prinzip des Handinhandarbeitens ebensowohl, als gegen die einfache Kollegialität."

„Herr Rat, ich habe meine guten Gründe," bemerkte Thommen, ohne sich beirren zu lassen. „Ich kenne den Ehrgeiz dieses jungen Mannes, er will sich auszeichnen und darum alles allein machen; er würde es nicht lassen können, sich in meinen Auftrag einzumischen, erführe er von diesem . . . und ich habe meine eigenen Methoden, die keine fremde Einmengung vertragen."

„Ach so," versetzte der Rat, „das ist was anderes. Ich dachte schon, die Ihnen von mir mitgeteilten albernen Bemerkungen Rokohls hätten Sie beeinflußt."

„Ich kann nicht entsinnen," meinte der Kommissar mit einem solch erstauntem Gesicht, daß sein Vorgesetzter laut auflachen mußte.

Na, Rokohl will doch wahrgenommen haben, daß der Begleiter von heute nachtin Erscheinung und Stimme unserm Walden auffällig geähnelt haben soll," bemerkte der Rat dann.

Thommen prustete heraus. „Nichts für ungut, Herr Rat, aber ich sagte es ja schon vorhin, in allem, was Beobachtungsgabe verlangt, ist unser braver Rokohl ein gediegener Schafskopf . . . na, das Gesicht möchte ich gesehen haben, daß unser tugendhafter Walden schnitt . . . so'n Pech, für'n verkappten Gurgelabschneider gehalten zu werden . . . nien, der Rokohl ist wirklich 'n Esel . . Walden hat eben 'ne elegante Dutzendgestalt und auch 'n Organ wie 'n Offizier . . . im Ueberrock und obendrein sieht jeder Leutnant in Zivil ähnlich aus . . Bleibt's also bei der Zusicherung? Habe ich keinen Erfolg, möchte ich mich von Walden nicht gern auslachen lassen, im andern Falle wird ihm nichts von seinem Verdienst abgeknappst, vermag ich auch mein Scherflein zu Entdeckung des Schuldigen beizutragen.

„In Gottesnamen, ja!" sicherte der Rat in komischer Verzweiflung zu. „Sie sind 'n schrecklich hartnäckiger Mensch, Thommen . . . doch mag es sein. Fischen Sie im Dunklen, Walden soll davon nichts zu erfahren bekommen . . . und nun Gott befohlen. Ich habe noch zu unterschreiben und dabei wartet meine Tochter zu Hause längst mit dem Nachtessen auf den Papa!"

Doch er hatte kaum einige Unterschriften geleistet, als es schon wieder an der Tür pochte.

Diesmal war es eine Ordonnanz aus Berlin N., welche dem Rat eine von der Witwe Hildenbrand empfangene Photographie ihres Sohnes Friedrich Wilhelm überbrachte. „Der Herr Leutnant läßt dem Herrn Rat sagen, die Witwe Hildenbrand hätte zu dem Herrn Leutnant gesagt, sie hätte es schon im März dem Fuhrmann Eilenburg gesagt, daß sie es ihrem Sohne immer gesagt habe, er brauche sich nicht mehr auf Nachhause zu besinnen, machte er noch einmal böse Streiche . . . und der Herr Leutnant läßt dem Herrn Rat sagen, die Witwe Hildenbrand hätte noch gesagt, sie würde es gleich auf dem Revier sagen, wenn ihr Sohn sich unterstände, nochmals nach Hause zu kommen. Sie wollte keine Gemeinschaft mehr mit ihm haben."

Der Rat atmete auf, als der Schutzmann seine unterwegs sicherlich wiederholte repetierte Ansprache beendigt hatte. Er nahm das Bild in Empfang und meinte jovial: „Sagen Sie Ihrem Leutnant, ich hätte gesagt, was die Witwe Hildenbrand gesagt hätte, das sei recht vernünftig. Verstanden? Na, dann kehrt, marsch!"

Der Schutzmann zog mit nicht gerade geistreichem Gesichte ab; er wußte nicht recht, ob er sich ärgern oder freuen sollte. Schließlich entschied er sich für das erstere und schnauzte den ersten Eckensteher unterwegs ganz fürchterlich an.

(Fortsetzung folgt.)

der Hand nachgesuchte Unterstützung ihres Vorgehens gegen die preußische Regierung ist von der Zentrumspartei mit Rücksicht auf die Konsequenzen verweigert worden. Wenn man eine Einmischung Preußens in bayerische Angelegenheiten nicht wünsche, müsse man sich hüten, preußische Angelegenheiten vor das Forum des bayerischen Landtages zu ziehen.

— **Die preußische, bayerische und württembergische Staatsbahnverwaltung** haben vereinbart, in Zukunft die Bahnpostwagen der drei Verwaltungen, die in den durchgehenden Zügen München—Berlin und Stuttgart—Berlin, wie München—Stuttgart laufen, ohne Rücksicht auf die Angehörigkeit dieser Wagen stets die ganze Strecke durchlaufen zu lassen, ohne wie bisher Umladungen vornehmen zu müssen. Die Wagen sollen, wenn sie zum Beispiel in Berlin ankommen, für die nächste Post nach Süddeutschland benutzt werden und wieder mit dem nächstfälligen Zuge zurückgehen. Bisher wurden Bahnpostwagen der bayerischen und württembergischen Verwaltungen in den Zügen zwischen Berlin und München bezw. Stuttgart nicht gefahren, sondern stets in Berlin behelmatete Wagen. Wie verlautet, beabsichtigt Württemberg mit der preußischen Verwaltung ins Einvernehmen zu treten, um in Zukunft im Wagen- und Lokomotivenbau einheitlich vorzugehen. — In diesen Vereinbarungen hat man also die Anfänge einer deutschen Betriebsmittelgemeinschaft des rollenden Materials zu sehen. Einer Weiterführung der Angelegenheit stehen noch der Widerstand Bayerns und die Meinungsverschiedenheiten der Verwaltungen über den Abrechnungsmodus entgegen.

— **Der Rheinische Städtebund** beschloß, beim Handelsminister gegen die besondere Staatsaufsicht der Elektrizitätswerke auf deren Kosten zu protestieren. Der Städtebund ersucht weiter den Minister um Freigabe der Filialsteuer.

— **Der Verband sächsischer Industrieller** trat zu seiner sechsten ordentlichen Hauptversammlung zusammen. Nach dem Berichte des Syndikus, Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann, über die wirtschaftliche Lage und die Tätigkeit des Verbandes, wonach dem Verbande an 4000 Fabrikbetriebe mit 400 000 Arbeitern angehören, wurden Beschlüsse gefaßt, welche ein Vorgehen gegen die Lieferungsbedingungen der Kohlensyndikate empfehlen, sowie eine Resolution gegen die geplante Aenderung der Gebühren für die Benutzung von Fernsprechern in der von amtlicher Seite vorgeschlagenen Form, sowie eine weitere Resolution welche die Förderung der Baumwollkultur in den Kolonien durch Unterstützung von Bahnbauten im Interesse der deutschen Textilindustrie fordern.

— **Ergebnisse der preußisch-hessischen Eisenbahn-Betriebsgemeinschaft.** Dem preußischen Abgeordnetenhause ist die Uebersicht über die Ergebnisse des Betriebes der vereinigten preußischen und hessischen Staatseisenbahnen im Rechnungsjahre 1906 zugegangen. Danach belief sich im Berichtsjahre die Gesamtlänge der in der Betriebsgemeinschaft vereinigten Bahnen auf 35 558 Km., also gegen das Vorjahr mehr 630 Km. Preußisches Eigentum sind 34 271 Km., hessisches 1247 Km. und badisches 38¾ Km. Betriebsstörungen kamen vor: durch Schneeverwehungen in 46 Fällen, durch Dammrutschungen und sonstige, durch Naturereignisse hervorgerufene Beschädigungen des Bahnkörpers in 15 Fällen. Von beiden Arten zusammengenommen betrug die Störungsdauer nur in 7 Fällen mehr als zwei Tage. Was die Eisenbahnunfälle anlangt, so entfielen auf 100 Km. durchschnittliche Betriebslänge im Berichtsjahre 7,24 gegen 6,59 im Vorjahre, auf 1 Million Lokomotivkilometer 3,39 gegen 3,30 Unfälle im Vorjahre und auf 1 Million Wachenachs-Kilometer aller Art 0,14 Unfälle wie im Vorjahre. Der Fuhrpark der Betriebsgemeinschaft bestand Ende 1906 aus: 16 184 Lokomotiven, 30 432 Personen-, 8328 Gepäck- und 347 410 Güter- und Arbeitswagen. Die Betriebsergebnisse waren folgende: Einnahmen aus Personen- und Gepäckverkehr 509 633 330 ℳ (mehr gegen 1905: rund 36¾ Millionen ℳ), aus Güterverkehr 1 235 759 471 ℳ (mehr: rund 69½ Millionen ℳ). Die gesamten Verkehrseinnahmen beliefen sich im Berichtsjahre auf rund 1¾ Milliarde ℳ. Die Gesamtausgabe betrug dagegen 1 169 773 093 ℳ (gegen das Vorjahr mehr 121½ Millionen). Die Anzahl der beförderten Personen betrug im ganzen 853 994 940 Personen, also gegen das Vorjahr mehr fast 66¾ Millionen Personen Auf die erste Wagenklasse entfielen davon 2 466 414, auf die zweite Klasse 81 822 545, auf die dritte Klasse 378 634 564 und auf die vierte Wagenklasse 385 745 162 Personen. Während die Benutzung der ersten Wagenklasse um über 215 000 Personen zurückgegangen ist, hat sie bei den übrigen Wagenklassen, namentlich bei der dritten (um über 32 Millionen) und in der vierten Klasse (um fast 29½ Millionen Personen), zugenommen. Die Militärbeförderung, die in den vorstehenden Zahlen inbegriffen ist, betrug im Jahre 1906: 10 326 255 Personen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Jan. Um 10 Uhr abends traf der Sonderzug mit der Leiche des Großherzogs von Toskana hier ein. Vom Bahnhof erfolgte sofort die Ueberführung nach der Hofburgkapelle, wo Bischof Weyer die Einsegnung vornahm.

Frankreich.

Paris, 20. Jan. Wie die „Republique“ aus Verdun zu melden weiß, wird der Luftballon „Ville de Paris“ in der nächsten Woche eine zehnstündige Dauerfahrt längs d. deutschen Grenze machen.

England.

London, 21. Jan. Der seit Freitag tagende Arbeiterkongreß in Hull nahm einstimmig eine Resolution an, keinem Altersspensionsgesetz zuzustimmen, welches das pensionsfähige Alter auf höher als 65 Jahre ansetze und die Arbeiter selbst zu Zahlungen für die Pensionskasse heranziehe. Das Geld müsse durch direkte Besteuerung von Einkommen gefunden werden, von denen ein großer Teil ursprünglich sozial gewesen sei und niemals zu privaten Zwecken hätte benutzt werden dürfen. Der Generalsekretär der Maschinenbauer setzte auseinander, daß ein Drittel der Trade-Unions augenblicklich etwa 500 000 Pfund Sterling jährlich an Pensionen zahle, und daß diese Summe in absehbarer Zeit auf 2 Millionen Pfund Sterling anwachsen werde. Was die besser gestellte Klasse der Arbeiter zu leisten vermöge, sei jedoch den ärmeren Arbeitern unmöglich. Die Arbeiter verlangten deshalb als recht und billig eine allgemeine Pension aus den Staatseinnahmen.

Hull, 21. Jan. Die englische Arbeiterpartei. In der heute hier abgehaltenen Versammlung der Arbeiterpartei wurde ein sozialistischer Antrag mit 951 000 gegen 910 000 Stimmen angenommen, das Statut der Partei dahin abzuändern, daß als ihr letztes Ziel die Beseitigung des Kapitalismus und die Verstaatlichung des Eigentums aufzustellen sei.

Belgien.

Brüssel, 20. Jan. „Peuple“ behauptet, König Leopold beabsichtige, Lucien Vaughan (gemeint ist der kürzlich geborene Sohn der Maitresse Baronin B.) zum Herzog von Ternueren zu ernennen, daß aber die Mitglieder der Regierung sich entschieden weigern, das betreffende Dekret gegenzuzeichnen. „Peuple“ erklärt, kein offiziöses Blatt werde wagen, seine Mitteilung abzustreiten.

Orient.

Bukarest, 20. Januar. (König Karol an die Armee.) Anläßlich des orthodoxen Neujahrstages hat König Karol den nachfolgenden Tagesbefehl an die Armee erlassen:

Soldaten! Ich bin glücklich, konstatieren zu können, daß angesichts der Schwierigkeiten, die Rumänien im verflossenen Jahre durchzumachen hatte, die Armee, durchdrungen von dem Gefühle ihrer Pflicht, auf der Höhe ihres Berufes stand. Gleichzeitig habt Ihr bewiesen, wie tief der Geist der militärischen Disziplin in Eure Herzen eingewurzelt ist. Ich und mit mir das ganze Land sehen mit vollem Vertrauen auf Euch und sind Euch dankbar für Euer mannhaftes Betragen bei der Wiederherstellung der gestörten Ordnung. Euer Betragen hat es möglich gemacht, daß die von Allen gewünschten Reformen durchgeführt werden. Heute kann ich nicht zweifeln, daß Ihr bei jedem Sturm zu allen Opfern bereit sein werdet, um die Zukunft und den Fortschritt des Landes zu sichern. Ich wünsche Euch von ganzem Herzen ein gutes und ruhiges Jahr und bitte Gott, er möge Euch Gesundheit und Glück schenken. Noch viele Jahre!

Afrika.

Tanger, 21. Jan. Hier läuft das Gerücht, daß die französischen Truppen bei Mediuna größere Verluste erlitten hätten. 35 Tote sollen gezählt sein. Am Schlusse des Kampfes soll sich bei den Franzosen Mangel an Munition bemerkbar gemacht haben.

Tanger, 21. Jan. Soeben hier eingetroffene Nachrichten besagen, daß Muley Hafid am vorigen Freitag in Alcassar und bereits am Mittwoch bei Gelegenheit eines großen Festes in Wessan zum Sultan ausgerufen worden sei. General d'Amade telegraphiert, daß der Angriff auf Ben Reschid das Gebiet der Schaujastämme nicht ganz beruhigt habe, doch mache die Beruhigung dank der Organisation der französischen Verbindungsposten u. der beweglichen Kolonnen Fortschritte.

Tanger, 21. Jan. Die „Depeche Marocaine“ veröffentlicht Auslassungen einer dem Maghzen angehörenden Persönlichkeit, denen zufolge der in Fez erfolgten Ausrufung Muley Hafids zum Sultan keine Bedeutung beizumessen sei. Muley Hafid würde niemals seinen Einzug in Fez halten, dessen mutlos und ungeduldig gewordene Einwohnerschaft schließlich den Oheim und jetzigen Statthalter Hafids, El Mrani, zum Sultan ausrufen würde. Die Einführung von Reformen sei das einzige Mittel, die Autonomie Marokkos zu wahren. Kadis und Ulemas bereiteten ein richterliches Erkenntnis vor, um die Proklamation Muley Hafid's für null zu erklären.

Asien

Schanghai, 21. Jan. Trotz Einspruchs der Provinzialbehörden, die sich den von Salzschmugglern in dem nördlich der Hangtschu-Bai gelegenen Gebiet hervorgerufenen Unruhen gewachsen fühlen und von der Entsendung der Pehang-Truppen nach dem Yangtsetal eine Aufregung der Bevölkerung befürchten, besteht die Zentralregierung auf der Entsendung. Der Stab und 40 Offiziere sind bereits in Hankau mit der Bahn angekommen, von wo aus der Weitertransport der Truppen nach Hangtschou zu Schiff erfolgt. Am 23. und 24. d. M. verlassen fünftausend Mann Infanterie, Kavallerie und Artillerie Peking.

Amerika.

Newyork, 21. Jan. Die Verschwörung gegen die amerikanische Flotte. Nach Telegrammen aus Rio de Janeiro ist die dortige Polizei bei der Untersuchung über die angebliche anarchistische Verschwörung zur Vernichtung des nordamerikanischen Riesengeschwaders zu der Ueberzeugung gekommen, daß der Anschlag von einer Gruppe von Ausländern vorbereitet war, zu der zwei Deutsche, darunter einer namens Johann Zehder, fünf Italiener und ein Kanadier, gehörten. Von den Italienern sind drei verhaftet. Man nimmt an, daß die übrigen Teilnehmer im Staate Sao Paulo in Gewahrsam sind.

Tages-Neuigkeiten.

Halle a. S., 20. Jan. In der Aufregung vor dem Examen erschoß sich hier der Rechtskandidat Lux aus Danzig.

Würzburg, 20. Jan. Vor den Augen seines Vaters, des Stationsdieners Kärbs, wurde am Bahnhof zu Gambach dessen dreijähriges Töchterchen von einem durchfahrenden Güterzuge getötet. Das Mädchen wollte seinem Vater, der von Würzburg mit dem Personenzuge ankam, entgegeneilen und wurde dabei von der Lokomotive erfaßt.

In dem außergewöhnlich hohen Alter von über 93 Jahren ist am 16. d. M. die Tischlermeisterswitwe Frau Luise Küster in Elbing sanft entschlafen. Die Verstorbene ließ sich vor einem halben Jahrhundert, als sie glaubte, ihr Lebensende sei nahe, von ihrem längst im Grabe ruhenden Manne einen Sarg anfertigen. Sie hat den Sarg, der vorzeitig dem Zahn der Zeit zum Opfer fiel, lange überdauert.

Ueber alles die Pflicht. Ein Fall seltener und rührender Pflichttreue ereignete sich nach einem Telegramm aus London auf der Great Northern-Linie, nahe Peterborough. Der Weichensteller Edward Woods fühlte sich plötzlich, nachdem er gerade einen Güterzug hatte passieren lassen und diese Tatsache in sein Buch eingetragen hatte, von schwerem Unwohlsein ergriffen. Woods raffte die letzte Kraft zusammen, stellte alle Signale auf Gefahr und verschied dann. Der Führer des ersten durch das Signal aufgehaltenen Zuges fand Woods tot neben der Signalstange.

Beim Rodeln verunglückt. Auf abschüssiger Chaussee bei Nürnberg rodelten trotz Polizeiverbots drei Personen; in voller Fahrt fuhr der Schlitten gegen einen Baum und zerschellte. Dem Lehrer Otto wurde dabei die Brust eingedrückt; er war sofort tot. Seine Frau und eine Lehrerin sind lebensgefährlich verletzt worden.

Eine rätselhafte Persönlichkeit ist dieser Tage in der Blödenanstalt Neuendettelsau bei Nürnberg im Alter von etwa 55 Jahren gestorben. Obwohl sie dort 15 Jahre weilte, hat man nie erfahren, wer sie war, woher sie stammte. Die Frau war taubstumm; sie war in der Umgegend von Nürnberg von der Gendarmerie aufgegriffen worden und schließlich von der bayerischen Staatsregierung der Blödenanstalt überwiesen worden. Bei ihrer Festnahme fand man österreichisches Kupfergeld bei ihr. Alle Nachforschungen, die selbst bei teuerster neuer Spur immer wieder aufgenommen wurden, — man machte sogar Reisen mit ihr — waren erfolglos. Die Frau konnte zwar lesen, aber nicht schreiben, was die Verständigung mit ihr noch mehr erschwerte. Zudem schien sie den Nachforschungen absichtlich auszuweichen.

Dreifacher Schwesternmord. Der Bruder als Mörder verhaftet. Ein grausiges Verbrechen, das vor mehr als vier Jahren in Botenwald in Mähren an drei Schwestern verübt wurde, scheint jetzt mit der unter dem Verdacht erfolgten Verhaftung d. Bruders d. 3 Mädchen eine ebenso entsetzl. Aufklärung gefunden zu haben. In d. Ortschaft Botenwald im Bezirk Rentitschein in Oesterreichisch-Mähren lebte die Witwe Rosalie Krischke in ihrem eigenen Häuschen. Sie hatte vier Töchter, von denen die Aelteste, Aloisia, mit dem Eisenbahnangestellten Karl Münster in Oderfurt verheiratet war, während die anderen drei, die 17 Jahre alte Ottilie die 13 Jahre alte Hermine und die 10 Jahre alte Augustine unter ihrem Dache lebten; ferner war ein Sohn, der 1881 geborene Johann vorhanden, der um jene Zeit Lagerverwalter bei der Nordbahn war. Am 28. November 1903 erhielt Frau Krischke eine in Oderfurt aufgegebene Depesche, unterschrieben von ihrer Tochter Aloisia, worin sie aufgefordert wurde, sofort nach Oderfurt zu kommen, da der Schwiegersohn im Sterben liege. Die Frau fuhr mit dem nächsten Zuge nach Oderfurt und erfuhr dort, daß das Telegramm gefälscht war. Frau Krischke bat ihren Sohn Johann, der bei dem Ehepaar Münster wohnte, er möge nach Botenwald zurückkehren und die zurückgebliebenen drei Schwestern aufklären und beruhigen. Krischke fuhr auch nach Botenwald, wo er aber erwiesenermaßen — entgegen seinem Auftrage — die Mädchen auf ein längeres Ausbleiben der Mutter vorbereitete. Er fuhr nach Oderfurt zurück und berichtete, die Töchter ließen der Mutter sagen, da sie schon einmal in Oderfurt sei, solle sie nur einige Tage dort bleiben und sich erholen. Frau Krischke ließ sich von ihrem Sohne zum Bleiben bewegen, zumal da er versprach, er werde sie auf der Heimreise begleiten. Als sie am 2. Dezember mit Johann die Rückreise antrat, hörte sie schon auf dem Wege die Schreckenskunde, daß die Töchter in der Nacht vom 1. zum 2. Dezember ermordet worden seien. In größter Aufregung eilte sie zum Wohnhaus. Hier lag Augustine, mit der Hacke der Frau Krischke erschlagen, im Bette; im Munde hatte die Leiche ein Stück Wollstrang. Ottilie, ein auffallend hübsches Mädchen, lag ebenfalls als Leiche, erwürgt im Bette. Hermine wurde in einem Holzschuppen erwürgt aufgefunden. Auf ihrem Kopf lag ein etwa 20 Kilogramm schwerer Stein. Die Gerichtskommission stellte fest, daß weder etwas geraubt, noch ein Sittlichkeitsattentat verübt worden war. Der Verdacht d. Täterschaft richtete sich zunächst gegen einen Bahnarbeiter, der Ottilie Krischke mit Liebesanträgen verfolgt hatte, von ihr jedoch zurückgewiesen worden war. Er wurde in Haft genommen, doch mußte das Verfahren gegen ihn eingestellt werden. Im Orte und in der Umgebung sprach dann alles davon, daß nur Johann Krischke der Mörder sein könne. Es wurde festgestellt, daß Johann Krischke in der kritischen Nacht vom 1. zum 2. Dezember 1903 in Oderfurt fehlte. Seine Angabe, daß er die Nacht in einem Waggon auf dem Bahnhofe in Mährisch-Ostrau zugebracht habe, konnte er nicht beweisen. Die Schrift auf dem Telegrammformular, das die Mutter abberief, ergab dem „N. W. T.“ zufolge eine überraschende Aehnlichkeit mit der des Johann Krischke. Sachverständige erklären beide Schriftproben für identisch. Dazu kam, daß die Tat nur jemand begehen konnte, der mit den Verhältnissen der Familie Krischke sehr vertraut war. Man erfuhr ferner, daß Johann in Oderfurt am 1. Dezember geäußert hatte, er müsse sich für die folgende Nacht, vom 1. zum 2. Dezember, um jeden Preis freimachen. Bekannt war, daß die drei Schwestern das Haustor nur gut bekannten Personen zu öffnen pflegten. Als der Mord entdeckt wurde, war das Tor geschlossen, und der Schlüssel fehlte. Es fand sich ein Zeuge, der sich erinnern will, daß Krischke einige Zeit nach der Tat einen Schlüssel mit einer eigentümlichen Bemerkung weggeworfen habe. Krischke hatte nach der Tat Verletzungen an der linken Hand, die er sich beim Tragen eines Schaffes zugezogen haben will. Diese und andere Umstände lenkten den Verdacht der Täterschaft auf Krischke. Allein auch das Motiv wurde erklärlich, wenn man Johann Krischke als den Mörder in Betracht zog. Auf dem Besitze der Rosalie Krischke, der einen Gesamtwert von 3000 Kronen hatte, lastete für jedes der getöteten Mädchen ein Erbteil von je 200 Kronen. Außerdem waren Johann Krischke u. seine Schwester Aloisia bei der Wiener Lebensversicherungsanstalt mit je 1000 Kronen versichert unter der Bedingung, daß von diesen Summen gleich große Teile den drei jüngeren Schwestern zukommen sollten. Dadurch, daß die drei Schwestern beseitigt wurden, wurden nicht nur die Beträge, sondern auch das Haus für Johann Krischke und Aloisia Münster von den übrigen Erbteilen, den Lasten für die Ermordeten, frei. Tatsächlich hat Johann Krischke am 3. Januar v. J. die Versicherungssumme von 1000 Kronen ausbezahlt erhalten. Als Krischke am 16. Januar d. J. in Wien eintraf u. sich in einem Massenquartier einlogierte, wurde er von der Kriminalpolizei in Haft genommen. Er leugnete die Täterschaft, verwickelte sich jedoch in dem Verhör wiederholt in Widersprüche und konnte über verschiedene wesentliche, ihn belastende Einzelheiten keine genügende Aufklärung geben. Krischke ist Schneider von Beruf. Er arbeitete dann bei der Nordbahn als Lagerarbeiter, wurde nach dem Mord im Botenwald wegen Diebstahls zu zwei Monaten Kerker verurteilt und verlor den Posten. Er wurde dem Landgerichte eingeliefert.

Stadt und Land.

Detmold, 22. Januar.

* **Personalien.** Lehrer W. Potthast in Hummersen ist als Lehrer an die Schule in Bavenhausen berufen worden.

* **Aushebung für die Garde.** Westfalen und ide Aushebungsbezirke des 7. Armeekorps haben immer eine verhältnismäßig große Zahl von Garderekruten gestellt. Nach der Heeresordnung wohnen alljährlich eine Anzahl von jüngeren Stabsoffizieren und älteren Hauptleuten des Gardekorps dem Aushebungsgeschäft in verschiedenen Gebietsteilen der preußischen Monarchie bei. Dur chkriegsministerielle Verfügung vo m14. d. M. wird ein solcher Sonder-Gardekommissar der 26. Infanteriebrigade in Minden für die sommerlichen Aushebungsperiode zugewiesen. Zu der Brigade gehören die Bezirke Bielefeld, Detmold und Minden.

* **Maskenball.** In der letzten Generalversammlung des musikalischen Klubs wurde beschlossen, am 15. Februar d. J. im Theatersaale des Neuen Kruges wieder einen Maskenball abzuhalten. Der Verein hat es verstanden, hier ein Karnevalsleben mit all den tollen Possen einzuführen, wie es im schönen Süden herrscht; das bezeugt der von Jahr zu Jahr zunehmende Trubel und die starke Beteiligung von jung und alt. Rege Arbeit fällt dem Komite zu und schon jetzt ist mit den Vorarbeiten begonnen, um allen Besuchern wieder einen vergnügten Abend zu bereiten.

* **Lippischer Kavallerie-Verein** feiert Kaisers Geburtstag am 1. Februar im Neuen Kruge.

Die Lipp. Baugewerkschule feiert Kaisers Geburtstag nächsten Sonnabend, den 25. Januar i. Hermannsaale des Lipp. Hofes. Anfang abends 9 Uhr. Vorher veranstaltet die Schule wie früher einen Fackelzug.

* **Der gestrige Viehmarkt** war mit 925 Schweinen betrieben bezw. angefahren, wogegen das Rindvieh vollständig fehlte. Die Preise für Schweine stellten sich wie folgt: 6—8 Wochen alte Ferkel 9—13 ℳ, vierteljährige Schweine 18—23 ℳ, halbjährige 35—42 ℳ und Sauen 80 bis 100 ℳ. Obwohl eine Anzahl fremder Händler erschienen war, so blieb doch ein Teil der vorhandenen Schweine unverkauft.

* **Vortrag.** Herr Hans Schmauk aus Dresden, der gegenwärtig einen Zyklus von Vorträgen absolviert, sprach am Montag abend im Preußischen Hofe (Förster) über das neueste Porzellanverfahren mit Porzinal. Der Vortragende wies an der Hand praktischer Versuche nach, daß dieses neue Schellackersatzmittel Beachtung verdient, denn von einigen Zuhörern wurden unter Anleitung des Herrn Schmauk, der selbst sich nicht scheute, auch Hand anzulegen, sehr schöne polierte Flächen erzielt. Allen Interessenten sei darum empfohlen, das Mittel auszuprobieren.

* **Fürstliches Theater.** Heute findet das einmalige Gastspiel von Maria Pospischil statt, und niemand sollte es versäumen, die hervorragende Künstlerin in ihrer Glanzrolle „Sappho“ zu sehen. — Der Freitag bringt mit Frl. Murbach in der Titelpartie und dem Heldentenor Herrn Janke als „Faust“ eine Aufführung von Gounod's herrlicher Oper „Margarethe“. Bei der Beliebtheit dieser Oper ist guter Besuch zu erwarten. — Sonnabend gibt es auf Befehl Sr. Durchlaucht des Fürsten zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers eine Aufführung von Kadelburg-Skowronnek's reizendem Lustspiel „Husarenfieber“. — Sonntag findet eine nochmalige Aufführung von Lehar's zugkräftiger Operette „Die lustige Witwe“ statt.

* **Der Reichsverband gegen die Sozialdemokratie** Landesabteilung Fürstentum Lippe, hält am Donnerstag, den 23. Januar, nachmittags 3½ Uhr, in der „Reichskrone“ zu Lage eine Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ab: Rechenschaftsbericht, Vorstandswahl: Vortrag des Generalsekretärs des Reichsverbandes Herrn Heinrich Grund aus Frankfurt a. M.: „Warum und wie soll das deutsche Volk die Sozialdemokratie bekämpfen?“; Organisationsfragen.

* **Detmolder Verlosung.** Dem Verein zur Beförderung der Viehzucht, insbesondere der Pferdezucht, im Fürstentum Lippe ist die Genehmigung erteilt worden, im Jahre 1908 eine Verlosung von Vieh und landwirtschaftlichen Gegenständen zu veranstalten und zu diesem Zweck bis zu 30 000 Lose zu je 1 ℳ auszugeben.

* **Bildungsverein.** Wir möchten nochmals auf den morgen im Ev. Vereinshause stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Fuhrmann-Hiddesen aufmerksam machen. Der Redner spricht über „Heimatschutz und Heimatpflege in Lippe“; etwa 90 Lichtbilder nach Motiven aus Lippe werden den Vortrag begleiten und dürfte solcher wohl zu den interessantesten des Winters gerechnet werden.

* **Remmighausen,** 22. Jan. (Schulgemeinde Remmighausen.) Die Wählerlisten zur Schulausschußwahl liegen bis Sonnabend in der Schule zu Remmighausen zu jedermanns Einsicht aus. Die Wähler seien hierdurch besonders darauf aufmerksam gemacht.

* **Salzuflen,** 22. Jan. Die Herren Ingenieur Leithäuser-Kassel und der Direktor Döpke des Dortmunder Elektrizitätswerkes nahmen eine Besichtigung der Elektrizitätsanlagen der Werlermühle und deren Stauwerksanlagen vor. Auf Grund der von beiden Sachverständigen zu erstattenden Gutachten sollen sich dann unsere städtischen Vertreter über den späteren Ankauf schlüssig machen. (A. A.)

* **Lemgo,** 21. Jan. Eine ehrende Anzeichnung wurde zwei Angestellten der Firma Lemgoer Hilzindustrie Inhaber W. Schnakenbeck von hier zuteil. Der Werkmeister H. Hennig, sowie der Zimmerpolier F. Schäfer, beide von hier, hatten auf eine 25jährige Tätigkeit in obiger Firma zurückzublicken, und es wurde beiden eine ehende Anerkennung seitens Sr. Durchlaucht des Fürsten Leopold in Form eines Diploms überreicht. Schon vor mehreren Jahren wurde dieser Anerkennung einem Angestellten des Herrn W. Schnakenbeck gemacht, gewiß ein schönes Zeichen von Zusammenarbeiten zwischen Meister und Gesellen. (L. P.)

sb- **Horn,** 22. Jan. (Unfall.) Beim Holzfällen erlitt gestern der Holzhauer Heinrich Siekmann von hier einen bedauernswerten Unfall; er wurde von einem herabfallenden Aste getroffen und trug einen zweimaligen Bruch des rechten Oberarmes und 2 Rippen der rechten Seite davon.

sft- **Horn,** 22. Jan. Der hiesige Kriegerverein feiert am Sonntag, den 26. d. M. Kaisersgeburtstag und Stiftungsfest durch Festzug zur Friedenseiche und durch die Stadt, nachmitt. 3 Uhr, worauf abends 7 Uhr ein Tanzkränzchen auf 2 Sälen, Rathaus und Teutoburger Hof, abgehalten wird.

w- **Bad Meinberg,** 22. Jan. Das Meinberger Kriegerfest findet statt am 2. Februar d. J., verbunden mit Kaisergeburtstagsfeier mit Konzert und Ball bei Wirt Rädeker hier. — Am 27. d. M. ist eine Zusammenkunft der Krieger im Vereinslokal um Kaisers Geburtstag zu feiern; 7 Uhr abends anfangend.

* **Amt Lage,** 22. Jan. Die am letzten Sonntag stattgefundenen Kriegervereins-Festlichkeiten in Hagen, Müssen und Billinghausen waren sehr gut besucht und verliefen in echt kameradschaftlicher Weise. — In Heiden ist in der letzten Schützen-Generalversammlung mit 70 gegen 30 Stimmen beschlossen worden, auch in diesem Jahre ein Schützenfest zu feiern, und zwar am 26. Jan. und am 2. Februar. Das Königsschießen findet am 26. Januar statt. Das Fest soll bei Büngener und bei Schröder gefeiert werden.

* **Wüsten,** 22. Jan. (Kaisergeburtstagsfeier.) Der hiesige Kriegerverein feiert am Sonnabend, den 25. d. M., abends von 6 Uhr ab im Saale des Herrn Gastwirts Hetland eine Kaisergeburtstagsfeier, bestehend aus Konzert, Theater und Ball.

* **Leese,** 21. Jan. Auf dem am Sonntag in Leese abgehaltenen Schützenfeste versuchte eine Person, ein Pferd zu entführen. Nach dem Rundmarsch durchs Dorf saßen die Schützen-Offiziere ab und übergaben ihre Pferde bereit stehenden Pferdehaltern. Zu der das Wilmsmeiersche Pferd haltenden Person kam kurze Zeit darauf jemand, der angab, er habe Auftrag, das Pferd nach Lemgo in den Stall zu bringen, das Pferd wurde ihm auch übergeben. Als aber nach einer Weile Wilmsmeier kam, um sein Pferd wieder in Empfang zu nehmen, wurde der Schwindel entdeckt. Die sofort per Pferd vorgenommene Verfolgung des Schwindlers führte zu dessen Einholung zwischen Lieme und Hagen. Es ist anzunehmen, daß der Schwindler mit dem Pferde nach Bielefeld wollte, um es dort zu versilbern. Der Täter ist, lt. L. H., in einem schon mehrfach vorbestraften Ziegler in Ehrentrup ermittelt.

m- **Alverdissen,** 21. Jan. Dem Schuhmachermeister H. Schröder wurde vor einigen Tagen aus dessen Laden 1 Paar selbstgemachte Bockskalb-Stiefel entwendet; vielleicht gelingt es, den Langfinger zu ermitteln.

m- **Alverdissen,** 21. Jan. Am kommenden Sonntag wird in hiesiger Kirche der Kandidat Müller eine Probe-Predigt abhalten.

* **Schwalenberg,** 22. Jan. (Aufgebot.) Der Maurer Karl Eichmann Nr. 22 in Schwalenberg hat beantragt, den verschollenen Maurer Christian Karl Eichmann, geboren am 21. August 1876 in Schwalenberg, zuletzt wohnhaft in Schwalenberg, der angeblich nach Amerika ausgewandert sein soll, für tot zu erklären. Der bezeichnete Verschollene wird aufgefordert, sich spätestens in dem auf Mittwoch, den 5. August 1908, vormittags 10 Uhr, vor dem Gerichte in Blomberg, Zimmer Nr. 3, anberaumten Aufgebotstermine zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung erfolgen wird. An Alle, welche Auskunft über Leben oder Tod des Verschollenen zu erteilen vermögen, ergeht die Aufforderung, spätestens im Aufgebotstermine dem Gericht Anzeige zu machen.

Aus der Nachbarschaft.

* **Blotho,** 20. Jan. Die jahrelangen Bemühungen der Weserschiffahrtsinteressenten, zwischen Minden und Rinteln noch einen Sicherheitshafen an der Weser zu bekommen, scheinen jetzt Erfolg zu haben, denn hier hat auf Veranlassung der Weserstrombauverwaltung eine Besprechung, zu welcher die Vertreter der Stadt eingeladen waren, stattgefunden. In dieser Versammlung, an der unter andern der Landrat von Borries aus Herford teilnahm, wurde die Anlage eines Sicherheitshafens für Blotho in Aussicht genommen. Die Versammlung war zu dem Zwecke an Ort und Stelle d. h. an der Weser und verhandelte darauf im Eisenbahnstationsgebäude. Wie wir hören, soll hier auf dem sogenannten Werder ein Sicherheitshafen angelegt werden, wenn auch über den Zeitpunkt der Ausführung noch nichts näheres bestimmt ist.

* **Blotho, 20. Jan. (Kirchliches.)** Gegenwärtig zirkuliert hier bei den Mitgliedern der Stephanigemeinde eine Liste zum Einzeichnen für die Anstellung des Herrn Pastors Nachtigall als ordentlichen zweiten Pfarrer. Daß alle Gemeindemitglieder den Wunsch haben, diesen vortrefflichen und liebenswürdigen Pastor, der bisher nur als Hilfsgeistlicher fungiert, hier dauernd zu behalten, beweisen die zahlreichen Unterschriften, trotzdem die Anstellung nicht ohne Opfer für die Gemeinde geschehen kann.

* **Möllenbeck,** 22. Jan. (Feuer.) Am Sonnabend abend gegen 11 Uhr erschollen in unserem sonst so stillen Orte abermals Feuerrufe. Es brannte das neben der Requardschen Mühle belegene Wohnhaus des Wilhelm Wolter vollständig nieder. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein.

* **Pyrmont,** 20. Jan. Kürzlich wurde der Helenenbrunnen mit Hilfe eines Elektromotors ausgepumpt, da verschiedene Reparaturen vorzunehmen waren. Nach einiger Zeit blieb die Quelle jedoch aus, und man mußte verschiedene Mühe darauf verwenden, daß sie sich wieder einstellte. Hieraus ersieht man, wie empfindlich die Quellen sind, und das Verbot, innerhalb eines größeren Umkreises von Pyrmont keine Bohrungen vorzunehmen, erscheint durchaus gerechtfertigt. Auch das Einstellen der Kalibohrversuche bei Welsede soll darauf zurückzuführen sein.

* **Arolsen, 20. Januar.** Der Landtag der Fürstentümer Waldeck-Pyrmont sollte in einer abermals zu dem Zwecke einberufenen Tagung über das Klassensteuergesetz beraten, doch war dieses nicht mehr nötig, denn wie der Landesdirektor Präsident Freiherr von Lützow mitteilte, hat inzwischen der preußische Finanzminister seine Bedenken gegen das Klassensteuergesetz zurückgenommen. Die näheren Umstände und Gründe wurden nicht zur Kenntnis des Landtages gebracht. Weiter willigte der Landtag in die Veräußerung unserer Domanialgrundstücke im Gebiet der Edertalsperre, jedoch mit der Bedingung, daß der erzielte Erlös dafür im Interesse des Domanialstammvermögens zu verwenden ist.

* Bückeburg, 20. Jan. (Rettung durch den Polizeihund.) Ende der vorigen Woche, als die strenge Kälte noch herrschte, stellte der einen Polizeibeamten begleitende Polizeihund früh gegen 5 Uhr in der Gartenstraße einen hiesigen Mann, der fest schlief. Unzweifelhaft wäre der Schläfer erfroren, hätte der Hund ihn nicht gefunden.

* Osnabrück, 20. Jan. Eine nette Submissionsblüte zeitigte die Ausschreibung der Maurerarbeiten zum hiesigen Stadttheater. Das von einer hannoverschen Firma gemachte Höchstangebot beträgt 161 594,83 M, das niedrigste, das von einer hiesigen Firma gemacht wurde, 102 928,50 M. Die Differenz beträgt mithin 58 666,33 M.

* Remscheid, 20. Jan. Durch ein Geschenk des Kaisers ist einer hiesigen, in ärmlichen Verhältnissen lebenden Familie große Freude bereitet worden. Ein verkrüppelter 13jähriger Knabe, dessen verwittwete Mutter sich der mühevollen Aufgabe unterzieht, außer ihren Kindern noch ihre alte Mutter zu ernähren, sehnte sich nach einer Violine, und da der Verdienst seiner Mutter die Beschaffung eines solchen Instrumentes nicht zuließ, wandte er sich unter Darstellung der Familienverhältnisse heimlich an den Kaiser. Dieser Tage wurde die ahnungslose Mutter aufs Rathaus beschieden, und es wurde ihr außer einer prächtigen Violine und einer Violinschule ein Geldbetrag von 30 Mark überreicht. Auch wurde ihr anheimgestellt, ihrem Jungen freien Unterricht im Geigenspiel erteilen zu lassen.

* Düsseldorf, 20. Jan. Ein tragisches Vorkommnis hat eine hiesige Familie in arge Trauer versetzt. Auf die 31jährige Tochter derselben hatte im verflossenen Jahre ein Rechtskonsulent, der deshalb vom Schwurgericht mit einem Jahr Gefängnis bestraft worden ist, ein Revolverattentat ausgeführt. Nach seiner Beurteilung erstattete der Betreffende gegen das Mädchen Strafanzeige wegen wissentlichen Meineides. Die daraufhin gegen sie eingeleitete Untersuchung hat sich die Bedauernswerte derart zu Herzen genommen, daß sie nunmehr als geisteskrank einer Irrenanstalt überwiesen werden mußte.

Sport.

Theile in Paris. Der Eduard Tyalor-Preis (Dauerrennen hiter Motorschrittmachern) wurde mit 5 Runden Vorsprung von Theile vor Simar gewonnen. Mauß konnte sich als Zweiter plazieren. Beide Sieger benutzten das vortreffliche Brennabor-Rad.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Helpup. — Monat Dezember.

Geburten: Ein Sohn dem Ziegler Heinrich Dröge in Wellentrup, dem Ziegler Wilhelm Reineke in Währentrup, dem Einlieger Friedrich Lammer in Wellentrup; eine Tochter: dem Kalkofenpächter Wilhelm Biermann in Währentrup, dem Ziegler Friedrich Lindhorst in Greste, ferner zwei uneheliche Geburten. — Eheschließungen: Witwer und Ziegler Friedrich Espmeier in Wellentrup und Witwe Amalie Sprick, geb. Berkemeier in Lage; Ziegler August Hasenjäger in Müssen und Schneiderin Hermine Steinmeier in Wellentrup; Ziegler Wilhelm Schilling und Nähterin Elise Strüßmann, beide in Mackenbruck; Ziegler Friedrich Beermann in Krentruperhagen und Dienstmagd Luise Dümpe in Greste; Ziegler Heinrich Stuckmann in Mackenbruch und Nähterin Pauline Wilkenloh in Wellentrup; Schuhmacher Adolf Berkemann in Bielefeld und Dienstmagd Hermine Pölke in Wellentrup. — Sterbefälle: Ehefrau Juliane Dröge, geb. Freimuth, in Wellentrup, 31 Jahr, Tagelöhner August Büker in Wellentrup, 77 Jahr, Ehefrau Wilhelmine Frormann, geb. Sievede, in Mackenbruch, 68 Jahr, ferner zwei Totgeburten.

Sprechsaal.

Heipke, 21. Jan. (Schulangelegenheit.) Die Ortschaft Heipke, welche ca. 350 Einwohner hat, sendet ihre Kinder nach drei verschiedenen Schulen, nämlich nach Wülfer, Schuckenbaum und Krentruperhagen. Schon vor längeren Jahren haben Verhandlungen zwecks Gründung einer eigenen Schule für Heipke stattgefunden, welche aber nicht zum Ziele geführt haben. Infolge verschie dner Unzuträglichkeiten bei den letzten Schulausschußwahlen ist, wie wir hören, der Wunsch aufs Neue rege geworden.

Familien-Nachrichten.

Geboren: 1 Mädchen: Herrn Bürgermeister zur Nieden in Blomberg.

Gestorben: Heinrich Jasper, 11 Jahre, in Grastiek — Else Wind, 9 Mon., in Lage. — Tischlermeister Hermann Krull, 49 Jahre, in Blomberg. — Wilhelm Humanus, 73 Jahre, in Blomberg; Beerdigung: Mittwoch N. 3 Uhr.

Letzte Nachrichten.

Hannover, 21. Jan. Heute mittag waren etwa 600 Arbeitslose vor dem Geschäftshause einer hiesigen Zeitung versammelt, um d. dort ausgegebenen Arbeitsmarkt in Empfang zu nehmen. Einer der Arbeitslosen wurde gegen einen der die Ruhe aufrechterhaltenden Schutzleute tätlich, sodaß der Beamte von seinem Säbel Gebrauch machte. Daraufhin drangen mehrere andere Arbeitslose mit offenem Messer auf den Beamten ein. Einer der Exzedenten wurde so verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Paris, 21. Jan. Major Moll, der Chef der Mission zur Festlegung der Grenze zwischen Französisch-Kongo und Kamerun überreichte heute dem Präsidenten Fallieres ein Album mit Photographien, die von der letzten Mission aufgenommen worden waren. Ein gleiches Album soll dem Deutschen Kaiser auf diplomatischem Wege übermittelt werden.

Berlin, 22. Jan. Der Vossischen Zeitung wird aus Tanger gemeldet: Hier geht das Gerücht um, die Franzosen hätten bei Settat eine Niederlage erlitten, wobei 35 Personen getötet und 35 verwundet worden sind. Die Stadt hätten sie dann wegen Munitionsmangel aufgeben müssen.

Dortmund, 22. Jan. Infolge des dichten Nebels fuhren gestern abend ein Straßenbahnwagen mit einem Lastfuhrwerk zusammen. Ein Mädchen wurde verletzt; der Schaffner konnte sich durch schnelles Abspringen retten.

Landsberg, 22. Jan. Im Stadtsee sind gestern beim Schlittschuhlaufen 2 Kinder eingebrochen und ertrunken. Bei den Rettungsversuchen ertrank noch ein Schauspieler.

Melbourne, 22. Januar. In einem Teile des Bezirkes Viktoria sind heftige Waldbrände ausgebrochen, die großen Schaden anrichteten. Viele Pflanzerwohnungen sind niedergebrannt. Im ganzen sind bis jetzt über 100 Personen an Hitzschlag gestorben.

Tokio, 22. Jan. Der Minister des Aeußeren erklärte einem Berichterstatter gegenüber, daß die Auswanderung nach den Vereinigten Staaten über Hawaii nicht verhindert werden könne. Die Regierung wolle aber die Auswanderung über Mexiko untersagen.

Odessa, 22. Jan. Einige Expropriteure überfielen gestern einen Bankkassierer und raubten 30 000 Rubel. Die Täter entkamen.

Wetter-Nachrichten.

Detmold, 22. Jan. Wetterbericht der Wetterdienststelle des meteorologischen Observatoriums zu Aachen. Trocken und vorwiegend heiter, morgens und abends Nebel; schwache Luftbewegung; kälter.

London: Dunstig, kalt. Hamburg: Bewölkt.

Holzverkauf. Stadtforst Salzuflen. Am Mittwoch, 29. Januar 1908 sollen aus den Distrikten Fierenberg u. Poppensiek 1000 rm Schlagholz verkauft werden. — Zusammenkunft der Käufer morgens 10 Uhr bei der Schutzhütte am Fierenberge.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Das nachstehende Verzeichnis der zur Zucht für tauglich und zulässig erklärten Stiere wird hiermit gemäß § 16 der hiesigen Zuchtstierkürordnung in ortsüblicher Weise veröffentlicht:

1 Stier, 3jährig, schwarz und weiß, ohne besondere Abzeichen. Besitzer: Landwirt Heinrich Geise, hier, Burgstraße 286.

Horn, den 20. Januar 1908.

Der Magistrat.
Spelge.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit an Beachtung der Bestimmung des § 6 des hiesigen Hundesteuer-Statuts erinnert, nach welcher gegen Rückgabe der vorjährigen eine neue Hundesteuer-Marke auf dem hiesigen Rathause zu lösen ist. Diese Marke ist dem Hunde am Halsbande anzuhängen.

Zuwiderhandelnde haben eine Geldstrafe bis zu 30 M. zu gewärtigen.

Horn, 17. Januar 1908.

Der Magistrat.
Spelge

Holzverkäufe in den Fürstlichen Forsten.

Oberförsterei Schieder.

Am Freitag, den 24. Januar, morgens 9 Uhr, soll im Entenkruge bei Belle aus dem Bellerholze nachbenanntes Holz öffentlich meistbietend verkauft werden.

Distrikte Luermesch, Wartsberg, Oberellern, Vogeltimpen: Buchen: 190 Rm. Klob. u. Kpl., 49 Durchf.-Hfn., 35 Astrig.-Hfn., 12 Stck. Wagendeichseln. Eichen: 12 Rm. Kpl. ungek., 5 Durchf.-Hfn. Weißtannen: 4 Durchf.-Hfn. Distrikte Meierholz u. Hagenfiek: Buchen: 45 Rm. Klob. u. Kpl., 32 Durchf.-Hfn. Eichen: 4 Rm. Kpl. ungek., 21 Durchf.-Hfn. Lärchen: 2 Stck. Nutzholz mit 1,20 Fm. Fichten: 19 Durchf.-Hfn.

Holz-Verkauf.

Am Sonnabend, 25. Januar, mittags 1 Uhr

sollen meistbietend verkauft werden:

94 Stück Tannen mit 31,57 Festmeter zu Balken und Sparren
119 Stück zu Latten.

Käufer wollen sich im Gehölz einfinden.

Mosebeck, 21. Jan. 1908. **Sprute.**

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Am **Sonnaben, den 25. Januar, nachmittags 2 Uhr,** kommen auf dem **Brinkmannschen Kolanate Nr. 8** in Hiddesen nahe am Heidenoldendorfer Kommunalwege an **Ort und Stelle** zum meistbietenden Verkauf:

a. **Eichen:** 45 St. zu 40,16 fm., 26 rm. Scheite, Kl. u. Kn. ungek. u. 128 rm. Astreisig.
b. **Buchen:** 5 St. zu 4,39 fm., 32 rm. Klob. u. Kn. u. 42 rm. Astreisig:
c. **Fichten u. Kiefern:** 12 St. zu 7,46 fm.
d. **Erlen, Birken, Weiden u. Kirschen:** 13 St. zu 4,43 fm.

Da mein Warenlager bis April möglichst geräumt sein muß, verkaufe ich von heute ab mit

20%

Hüte, Blumen, Bänder, Federn, usw.

zu und unter Einkauf.

Frau Agnes Helmke
Detmold, Bruchstrasse 28.

Ständige Reklame führt zum Erfolg.

Bitte, nicht übersehen!

Einen Posten **Schuhwaren** für Herren, Damen und Kinder, in feinen und gewöhnlichen Sorten, die etwas an Ausputz gelitten haben, im übrigen aber noch vollwertig sind, **gebe zu jedem annehmbaren Gebot** ab.

Detmolder Schuhhandlung
F. Meise, Meierstraße 14.

Streng reelle u. billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänseflaumen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80. Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Fein chinesische Ganzdaunen 2,50. Polar-Halbdaunen 2,50. Polardaunen 3; 4; 5 Mark. — Größte Auswahl in fertigen Inlets, Bettstoffen und fertigen Betten. — Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen. — Versand nur gegen Vorzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.

Proben und Preislisten, auch über Bettstelle und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnbetten erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Todes-Anzeige.

Heute morgen 6 Uhr entschlief sanft, nach langem, schweren, mit Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Wilhelmine Tölle

im Alter von 65 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Werl, den 21. Januar 1908.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Stellengesuche
Stellenangebote
Wohnungsgesuche
Wohnungsangebote
Kaufgesuche
Verkäufe aller Art

usw. inseriert man billig und mit besten Erfolg in der

Lipp. Tages-Zeitung

Heirat! wünschen 2 Damen 23 J. 70,000 M. bar u. 10,000 M. erbe. w. m. ehrb. Herrn in Briefwechsel. Verm. n. Bed. jed. aufrichtige Liebe. Brief Fr. Gombert Berlin S. O. 26 Adalbertstr. 1.

Junges Mädchen

16 Jahre alt, sucht bei Familienanschluß für die Sommermonate Stellung zur Erlernung der Küche. Schriftl. Angebote m. Bedingung. unt. M. E. 201 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Für die Saison nach Salzuflen gesucht

2 Mädchen

geg. guten Lohn und Trinkgeld. Schriftliche Angebote erbeten unter Villa „Anna Luise" an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zum 1. April ein sauberes junges Mädchen

für Hausarbeit gesucht. Schriftliche Angebote unter S. an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht

zum 1. April oder früher, ein kräftiges, nicht zu junges

Mädchen

für Hausarbeit und Wartung eines Kindes.

Frau Dr. Arensberg
Wall 1.

Gesucht wird zum 1. April ein junges

Mädchen

für Küche und Laden, nach einem freundlichen Dorfe in Lippe, nahe einer Bahnstation bei vollem Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft. Gefl. Angebote unter Angabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit wolle man unter Nr. 206 an die Geschäftsstelle dieses Blattes senden.

Suche und empfehle junge

Mädchen

als Stütze und zur Erlernung des Haushalts, Köchinnen, Dienstmädchen, Knechte usw.

Frau Marie Steinmeier
Stellenvermittlerin
Lemgo, Opingstr. 81.

Junges Mädchen

das im Haushalt erfahren wird als Stütze zum 1. April oder früher für Landw.-Haushalt in Stadt Göttingen gesucht. Familienanschluß. Gehalt nach Uebereinkunft.

Näheres durch Herrn **Gutsbesitzer Meyer, Siebenhöfen.**

Ich suche zum 1. April ein

junges Mädchen

zur Erlernung des Haushalts und der feineren Küche, ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß.

Hotel Horstkotte
Löhne i. W.



Land-Knechte

Melker, Arbeiter besorgt Stellenverm.

Aug. Ruthe, Berlin

Schlegelstraße 12.

Meine lipp. Landsleute zahlen erst nach Dienstantritt. (Prosp. gratis.)

Zum Verkauf eines gut bewährten Artikels werden redegewandte Leute gesucht.

Mühlenstraße 14 p.

Geschäftsleute

erhalten alle Drucksachen, die im Geschäft gebraucht werden, schnell und preiswert, wenn sie ihre Aufträge der Druckerei der Lippischen Tages-Zeitung (Willy Bruder) Detmold, Hornschestr. 30, Telephon 10, zusenden.

Sogleich eingearbeitete

Akkord-Einsetzpartie
gesucht,

3—4 Mann für feuerf. Steine. Schlaf- u. Kochgelegenheit in der Fabrik. Angebote pro Kubikmeter an das Chamottewerk **Fliesen, Grünstadt i. Pfalz.**

Ziegler-Zusammenkunft

ist am

Freitag-Morgen
jeder Woche

im

„Tivoli"-Schötmar
W. Frohne.

Meister und Gesellen stets anwesend.

Steinformer-Familie

erhält lohnende Arbeit u. hübsche unentgeltliche Wohnung im Chamottewerk Fliesen zu Grünstadt (Rheinpfalz).

Ziegelmeister

welche Ziegler suchen, tun gut, wenn sie in der Lipp. Tages-Ztg. Anzeigen aufgeben; denn viele Ziegler lesen die Lipp. Tages-Ztg. und die Anzeigen sind in diesem Blatte sehr billig. Wer eine Anzeige 3 mal aufgibt, bekommt die 4. Aufnahme umsonst. Viele Ziegelmeister inserieren bereits in unserem Blatte.

Für Ziegelmeister!

Maschinen- und Cylinderöl, Zahnradfett und Stanferfett, Rollkarrenöl, Mühlenfett, bei allerbilligsten Preisen.

Ia. Qualität!

Verlangen Sie Offerte u. Muster

Gust. Oppenheim
chem. Fabrik.
Düsseldorf.

Suche zum 1. April einen zuverlässigen

Kutscher

Posthalter Klinge
Detmold, Korneschestr. 29.

Lehrling

zur Erlernung der Buchdruckerei gesucht.

Topp & Möller
Buch-, Kunst- und Akzidenzdruckerei
Detmold.

Friseurlehrling

sucht zu Ostern

H. Lindau
Krummestraße 6

Wir suchen zu Oster einen

Lehrling

Gebr. Meyer
Herford.
Porzellan-Glas-Luxuswaren.

Ein Sohn achtbarer Eltern mit zeichnerischem Talent wird per Ostern zur

Erlernung der Photographie

gesucht.

Photograph Beckmann
Detmold, Rosenthal 8.

Eine Stätte

in verkehrsreicher Gegend, 4 Schfl. groß, mit neuem Wohnhause u. reichem Obstbestande ist sofort sehr preiswert zu verkaufen. Offert. u. S. 4 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stätte-Verkauf

Ich bin willens meine Neuwohner-Stätte Nr. 135 in Humfeld wozu ein Scheffelsaat Garten und 7½ Scheffelsaat gutes Land gehört, beides nahe vorm Dorfe an der Chaussee von Humfeld nach Farmbeck, im ganzen oder auch geteilt

zu verkaufen.

H. Böke.

Ein kleiner

Hof

in Lippe — 25 Hektar groß — gute Gebäude, wegen anderer Unternehmungen zu verkaufen.

Alles Nähere durch

Georg Griess
Prozeßagent in Lemgo.

Neues Haus

zu verkaufen

mit 1½ Scheffelsaat Gartenland, 20 Minuten v. Detmold an der Hauptstraße gelegen.

Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Mit besten staubfreien **Federn u. Daunen** gefüllte

Betten

liefert zu billigsten Preisen

Otto Müller
Detmold
Langestraße No. 12.

PATENT-BÜRO CONRAD KÖCHLING

Bielefeld, Bahnhofstr. 469 Auskunft u. Broschüre „Patentwissenschaft" kostenlos.

Patente

Warenzeichen etc. erwirkt — verwertet

Th. Bues

Patent- u. Ingenieurbüro Bielefeld, Bahnhofstr. 18. Fernsprecher 1110. Günstige Conditionen. Broschüre und Prospekte kostenfrei.

Patente!

Verbands-Pat.-Büro K. Brust Bielefeld, Klosterplatz. Erwirkung und Verwertung von Schutzrechten. Telefon 610. Prima Referenzen, 4 eigene Geschäfte.

Alle Frauen
Bei Störungen!

Kaufen Sie sofort mein Menstruationspulver „Ohne Sorge" (ges. gesch.) Bestt.: Flores Anthemid nobil piv. sbt. Nur echt in versch. Schachtl. Gegen Einsendung von M. 3.— frko. R. Poppe, Leipzig, Eisenbahnstr. 100. Diskreter Versand. Preisl. grat., geg. 20 Pf. verschl.

In Detmold od. Salzuflen **Villa** zu mieten gesucht, die sich zur Errichtung einer Pension eignet. Angebote unt. S. 50 an d. Geschäftsst. d. Z.

Wohnung

zum 1. April zu vermieten.
Lageschestr. 64.

Umständehalber

Wohnung zu verm.

(Preis 240 M.)
Friedrichstr. 5.

Wohnung

4 Räume, Nähe der Bahn, zu mieten gesucht zum 1. Juli. Schriftliche Angebote unter A. W. 1 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnung

5 Räume, zum 1. April zu vermieten
Exterstraße 5.

Eine freundliche

Wohnung

per sofort oder später zu vermieten
Langestr. 67.

Kleine Wohnung

zum 1. April zu vermieten.
Lageschestr. 63 (Alb. Heine).

Teutstraße 11 u. 13 ist je eine

Parterrewohnung

bestehend aus 4 Zimmern, Küche mit Speisekammer, einer Sommerkuche, Mädchenstube u. abgegrenztem Gartenanteil zum 1. April a. cr. oder früher zu vermieten. Näheres: Teutstr. 11 u. 13 1. Etage.

In unserem in

Bad Meinberg

an der Landes-Chaussee nach Reelkirchen gelegenen Doppelhause sind

3 schöne Wohnungen

mit Stallung und Gartenland zu vermieten.

Isaac Meyer & Lindemeyer
Holzhandlung, Detmold.

Auf ein Geschäftshaus werden **3000 Mark** auf sehr gute

Hypothek

zu 5 pCt. anzuleihen gesucht. Meldungen an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Fürstliches Theater.

Mittwoch: Im Abonnement! Einmaliges Gastspiel v. Maria Pospischil.

Sappho

Freitag: Im Abonnement.

Margarethe

(Faust)

Große Oper von Gounod.

Sonnabend: Außer Abonnem. Auf Befehl Sr. Durchlaucht des Fürsten, zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. (Militärvorstellung.)

Husarenfieber

Lustspiel v. Kadelburg und Skowronnek.

Sonntag: Außer Abonnement. Anfang 7 Uhr.

Die lustige Witwe.

Eröffnung
des
Original-Weltpanorama
Marktstraße Ecke
Donnerstag oder Freitag.
Es gelangen nur erstklassige Serien zur Ausstellung.
Erste Reise:
Andree's Nordpol-Expedition.
Indem ich um geneigten Zuspruch bitte zeichne
Hochachtungsvoll
Friedr. Mespol.

Centralhalle, Detmold.
Sonntag, 26. Januar:
Kappenfest
mit Tanz.
Anfang 4 Uhr.

Emailleschilder, Porzellanschilder

mit eingebrannter wetterfester Schrift, in jeder Ausführung u. Größe, fertigt schnellstens an die Emaille- u. Porzellan-Malerei, Meierstraße 5.

Habe abzugeben:
Schreibtisch, Vertikow, Bettstellen, Waschtische, Kleiderschränke, Küchenschränke, Küchentisch, Topfbank und Stühle.

Aug. Koch
Bahnhofstraße 12.

Eine fast neue

Schuhmacher-Säulen-Maschine

Singer-System

billig zu verkaufen. Nachfragen unter Nr. 84 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Gut erhaltenes

Maskenkostüm

zu kaufen oder zu leihen gesucht.

Gefl. schriftliche Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Blattes unter „Maskenkostüm".

Seefische

(Geestemünder)

hat morgen in 14 Sorten auf dem Wochenmarkte billig

Wortmann.



Frische grüne Heringe

empfiehlt

F. H. Sigges.

Tadellos arbeitende

Centrifugen und Buttermaschinen

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Wilhelm Hempelmann, Lemgo.

Für Schneider oder Modisten!

2 Glasschränke, 2 Regale Tresen, gr. Spiegel, Schaufenstervorsatz, Nähmaschine Zuschneide- u. Arbeitstisch, Bügelofen u. Bügeleisen, Schreibpult usw. faßt neu, billig zu verkaufen. Näheres durch Mandatar Holthöfer, Lage.

Die Vermittelung eines Mitgliedes wird behufs Eintritt in eine Freimaurer-Loge erbeten.

Gefl. frdl. Nachrichten postlagernd E. K. 21 Detmold.

Donnerstag — Freitag — Sonnabend

Grosser Inventur-Ausverkauf

in Wäsche, Schürzen, Mode- und Kurzwaren.

Grosse Gelegenheitsposten und eine Menge anderer Warenposten stellen wir in diesen Tagen zum Verkauf.

Der grosse Andrang ist der beste Beweis für unsere enorme Billigkeit und Güte des Gebotenen.

Einheitspreis

25 Pfg.

Wäschebesätze, Wert bis 12 Pfg. per Met.	10 Met.	**25**	Pfg.
Mohairborde, nur in schwarz	10 Met.	**25**	Pfg.
Hemdenspitze,	10 Met.	**25**	Pfg.
Damen-Gürtel,	Stück	**25**	Pfg.
Herren-Kravatten,	Stück	**25**	Pfg.
Knaben-Lavaliers,	Stück	**25**	Pfg.

45 Pfg.

Linon-Taschentücher,	½ Dtz.	**45**	Pfg.
Zier-Schürzen,	Stück	**45**	Pfg.
Stickerei-Kupons, Doppelstoff, 4½ m lang,	Kupon	**45**	Pfg.
Spachtelpassen,	Stück	**45**	Pfg.
Elegante Damen-Gürtel,	Stück	**45**	Pfg.
Damen-Strümpfe	Paar	**45**	Pfg.
Damen-Handschuhe	Paar	**45**	Pfg.
Korsettschoner	2 und 1 Stück	**45**	Pfg.
Herren-Kravatten	Stück	**45**	Pfg.

98 Pfg.

Weiße Träger-Zierschürzen	Stück	**98**	Pfg.
Siamosen-Reform-Schürzen	Stück	**98**	Pfg.
Damen-Hemden, Achsel- u. Vorderschluß	Stück	**98**	Pfg.
Kissenbezüge, festoniert oder Durchsatz.	Stück	**98**	Pfg.
Spachtel-Passen	Stück	**98**	Pfg.
Damen-Glacé-Handschuhe	Paar	**98**	Pfg.
Cachemire-Damen-Strümpfe	Paar	**98**	Pfg.

Küchenwäsche.

Küchen-Wischtücher, 52/54 und 60/60 cm groß, kariert, Stück 25, 18, **12** Pfg.

Karierte Küchentücher, gesäumt und gebändert, 60/60, 60/70 und 60/80 groß, Gerstenkorn u. Halbl., Stck. 38, 30, **25** Pfg.

Küchen-Handtücher, 38/80, 40/90, 48/100 cm groß, mit schönen Kanten, Stück 38, 30, 25, **20** Pfg.

Bett-Damaste

130 cm	140 cm	160 cm
Meter 85, **68** Pfg.	Meter 1.25, **89** Pfg.	Meter **1.35** M.

Einen Posten **Wachstuch-Wandschoner** Stück **10** Pfg.

Posten **Kravatten,** ausrangierte Muster Stück

3 Serien Damen-Schürzen

Serie I
Damen-Reformschürzen, mit Volant und Besatz
Damen-Trägerschürzen, mit Volant und Besatz **98** Pfg.

Serie II
Damen-Reform-Schürzen
Kleider-Reform-Schürzen
Damen-Mieder-Schürzen **1.45** Mark

Serie III
Damen-Kittel-Reform-Schürzen mit türk. Borde besetzt
Damen-Träger-Reform-Schürzen aus guten Siamosen **1.75** Mark

3 Serien Damen-Hemden

Vorder- und Achselschluß, mit Spitze oder Feston besetzt

Serie I **98** Pfg. Serie II **1.45** Serie III **1.75**

Damen-Hemden

mit Spitze oder Feston besetzt, aus gutem Chiffon

Serie I **1.95** Serie II **2.25** Serie III **2.45**

Fantasie-Damen-Hemden u. Damen-Nachthemden

in eleg. Ausführungen, billige Gelegenheitsposten.

Damen-Nachtjacken

aus weißem Croisee und Hemdentuch

Serie I **98** Pf. Serie II **1.45** Serie III **1.75** Serie IV **1.95**

Damen-Unterhosen 1.95, 1.75, 1.45, **98** Pfg.

Tisch-Wäsche

Tischtücher 119/135, 110/150, Stck. 1.25, 98, **85** Pfg.
Tischtücher 115/150, Stck. 1.95, 1.75, **1.25** Mk.
Tischtücher 130/160, Stck. 4.50, 3.25, **2.50** Mk.
Tischgedecke voll gebleicht, Gedeck mit 6 Servietten, 12, 8.50, **6.75** Mk.
Servietten 60/60 cm. groß, Stck. 58, 48, 38, 30, **28** Pfg.

Hemdentuche

Kupons zu **10** Meter, 5.50, 4.50, **3.50** Mk.

Einen Posten **Herren-Kravatten** hochelegante Selbstbinder Wert bis 2.50, 1.50 **98, 75 Pfg.**

35 Pfg.

Damen-Handschuhe	Paar	**35**	Pfg.
Serren-Socken	"	**35**	"
Jockey- und Marine-Mützen	Stück	**35**	"
Herren-Kravatten	"	**35**	"
Damen-Gürtel	"	**35**	"

68 Pfg.

Spachtel-Garnituren, Kagenu. Mansch.,	Garnit.	**68**	Pfg.
Damen-Untertaillen	Stück	**68**	"
Spachtel-Passen	"	**68**	"
Damen-Zier-Schürzen	"	**68**	"
Stickerei-Koupons, Doppelstoff, 4½ m lg.	Koupon	**68**	"
Gestickte Rückenkissen	Stück	**68**	"
Klöppel-Kissen-Ecken	"	**68**	"
Damen-Strümpfe	Paar	**68**	"
Herren-Socken, Ia. Qualität,	"	**68**	"

98 Pfg.

Damen-Untertaillen	Stück	**98**	Pfg.
Linon-Taschentücher, ½ Dtz. i. Kart.,	½ Dtz.	**98**	"
Elegante Damen-Gürtel	Stück	**98**	"
Damen-Korsetts	"	**98**	"
Madaira-Taschentücher	"	**98**	"
Klöppel-Kissen-Ecken	"	**98**	"
Lange Ball-Handschuhe	"	**98**	"

Handtücher.

Gerstenkornhandtücher mit schönen Kanten Stck. 68, 48, 38, **25** Pf.
Drellhandtücher mit schönen Kanten Stck. 65, 45, 35, 25, **20** Pf.
Weiße Drellhandtücher Stck. 85, 68, 48, 38, 25, **20** Pf.
Weiße Jaquardhandtücher Stck. 125, 98, 85, 72, 58, **48** Pf.
Weiße Gerstenkornhandtücher Stck. 125, 98, 72, 58, **48** Pf.
Kaffeedecken mit Franzen Stck. 175 145, **98** Pf.
Bettuch-Halbleinen Meter 135, **85** Pf.
Bettuchnessel 150 cm breit Meter 85, **68** Pf.
Hemdentuch Bettuchbreite Meter 125, **98** Pf.

Einen Posten **Weisse Unterröcke** mit Feston oder Valencienne-Volants 4.50, 3.50, 2.50, 1.75, **1.50**

Max Blank & Co. Detmold

Bruchstraße 14. **Bruchstraße 14.**